



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **R.P. Joannis Saint-Jure, Der Gesellschaft Jesu Priestern. Geistlicher Mensch/ Das ist: Eine Beschreibung/ Von denen Regulin und Gelübden Deß Geistlichen Stands**

Sambt dero nothwendigen Eigenschafften/ in einer geistlichen  
Gesellschaft Fromm zu leben. Anfänglich In Frantzösischer Sprach/ durch  
erwehnten Authorem Seeligen beschriben/ anjetzo aber auff grosses  
Verlangen/ in die Hochteutsche Mutter-Sprach übersetzt

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Wienn in Oesterreich, 1696**

IV. Absatz. Von dem innerlichen und geistlichen Stillschweigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46922](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46922)

Dise ist die Unterrichtung / welche der H. Geist den jungen Leuthen gibt / was gestalten sie reden sollen / welchem allein dasjenige mit ungleich ist / was ein Altvatter in der Wüsten sagte / daß der Schlüssel der Thier die Befragung seyn sollte / dergestalt / daß ein junger Mensch mit reden soll / als wann er befragt wird. Der H. Benedictus truge denen jüngern Religiösen das Stillschweigen so hoch auff / daß er ihnen in Gegenwart der Aelttern / ohne Erlaubnuß zu reden verbotte / obwohlen sie nit ihre Obere waren.

Apud  
Rofov. l.  
5. libell.  
11. n. 26.

Wir wollen es derowegen enden / und uns alle / so woll die Junge als die Alte / versüßlich entschließen / das Stillschweigen hochzuschätzen / und wenig zu reden. Wir wollen G. D. nachfolgen / welcher unser erster Model ist / in Erachtung / daß wir sein Ebenbild seynd / und wann er in uns sich befindet / so wenig redt / daß er nur ein einiges Wort sagt / und spricht dasselbe auß in einer tiefen ehrwürdigen Versammlung. **Erinnere dich / was gestalten Christus JESUS / in dem Hochwüridigen Sacrament des Altars / zum aller ersten dein Mund beriehet / denselben zu reinigen und zu heiligen / und daß er auff dein Zung sihet umb ihm solche zu zuaignen / und zu seinen Diensten zu widmen.** Wird es woll möglich seyn / daß / indem sich derselbe darauff gesetzt / und dieselbe so oft durch so vil und so vil Communionen beriehet hat / er solche annoch nit zähm machen / und die Übung des Stillschweigens hat eindruckten können : dergestalt / daß eben desselben Tags / ja unterweilen / nach einer Stund darauff / nachdem sie diese unschätzbare Speiß verkostet hat / sich im Reden / mit so grosser Gefähligkeit vergriffe ? du musse zu Erkantnuß der unentlichen Wohlthat / und Lieb / welcheer dir erweist / daß er mit seiner Göttlichen Zung die deinige berühret / der Stillschweigenheit ergeben seyn / wenig reden / und seit Stillschweigen durch das deine hochschätzen / lieben / und verehren.

### Vierdter Absaz.

#### Von dem innerlichen / und geistlichen Stillschweigen.

 Wollen das äußerliche Stillschweigen / von welchem wir bishero geredt / zum Heyl / und zur Vollkommenheit höchst ersprüßlich / ja nothwendig ist / wie wir solches erzaygt haben / so ist dannoch das Innerliche / und Geistliche / von welchem wir jetund reden werden / noch vil

Ab b nuß-

Lib. 30.  
moral.

6. 12.

Chron. FF.

Minorum

l. 1. c. 31.

Opusc. S.

Franc. 10.

3. collat.

22.

Serm. 9.

ad Fra-

tres.

nüßlicher und nothwendiger / weisen / ohne disen / das andere ein gro-  
ßen Theil seiner Störcke verliert / und bey weiten keine so nutzliche  
Werk hervorbringen kan / Quid prodest solitudo corporis, si labor  
defuerit cordis, sagte der H. Gregorius, was nützet die Einsamkeit  
Leibs / und eben das Stillschweigen der Zungen / wann die Einigkeit  
des Geists mit darbey ist? der H. Franciscus sagte zu seinen Religio-  
sen in eben diesem Verstand / an was für ein Orth wir immer gehn / wann  
wir allezeit unsere Zellen mit uns / das ist unsere Leiber / in welchen  
ser Seel ganz einsam / und ein Einsidel ist / damit sie an ihr Ort  
dencke / und mit Gott umgehe: und wann sie in dieser Zellen mit  
samb bleibt / wird derselben die Zellen des Klosters wenig nutz  
Derentwegen der Gottselige Thomas von Kempen diesen Rath  
Interiorem solitudinem querere, & amare debet, quisquis

DEO cupit: Hæc enim nisi menti inledeat, corporis etiam solam  
multitudo fit. Der Gott zu dienen verlangt / muß die innerliche Ein-  
samkeit suchen und lieben / ohne welcher / und wann die Seel nicht  
besigt / die äußerliche Einsamkeit eine Mänge und eine Beschäftigung  
wird. Man muß derowegen noch ein grössere Sorg der Einigkeit  
der Seelen / und des innerlichen Friedens haben / als des äußerlichen  
Man befragt mich jegund / was dieses innerliche Stillschweigen sey  
und wie vil es desselben Gattungen gibt? auff welches ich antworte

Erstlich / daß eine der edlsten Übungen / und vornehmsten  
Wärkungen dieses vollkommenen Lebens / welches man das geistliche  
Leben nennet / das Stillschweigen sey; wovon die Seel große  
Wirkung würet / eben damalen / als sie scheint nichts zu thun / und vil sag  
da sie kein Wort redt / und umb so vil mehr sich zu Gott vernähert  
umb wie vil weiter sie von denen Creaturen entfremdet ist.

Anderen muß man von dem Stillschweigen / und von dem  
den der Seel / nach Proportion urtheilen / gleich als von dem Ein-  
schweigen / und von dem Reden des Leibs / und auß dessen Nutzen  
zur Erkandnuß des andern kommen. Der Leib redet / wann er  
Zung deutliche Wort gestaltet / und wir mit jemanden reden: Er  
schweigt / wann wir kein Wort reden. Die Seel ingleichen redt zu  
zumalen / als sie sich mit ewiger Creatur unterhaltet / und sie haltet  
Stillschweigen / wann sie mit keiner umgeht / sondern alle verläßt  
auff Gott allein gedencet / und sich mit ihm beschäftigt / neben  
so tiefen Vergessenheit aller erschaffnen Sachen / als wann niemand  
als Gott allein / und sie in der Welt wären; und zwar noch

mit anderst / als hätte Gott gleichsam kein andere Creatur erschaffen / als sie allein / und daß kein anders Geschöpf / keine Engel / noch Menschen / noch Thier / noch Väume / noch Elementen / weder einige andere Sach wären / hätte sie auch kein Gemeinschaft mit keiner / sie wurde mit keiner reden / ja so gar kunte sie ihr die Bildnuß derselben nit vorstellen / oder gestalten ; auff diese Weiß wurde sie ein allgemeines Stillschweigen mit allen Creaturen halten / und allein mit Gott / und mit ihr selbst reden.

Drittens / wird dieses Stillschweigen der Seelen / von jenen des Leibs / in diesem unterschieden ; daß wir mit dem Leib nit stillschweigen / noch eigentlich reden können / als nur auff ein einige Weiß / nemlich mit der Zung / und nit mit denen Augen / weder mit den Ohren / noch mit den Händen : Wo hingegen die Seel / auff viererley unterschiedene Gestalten redt / und stillschweigt ; nemlich mit dem Verstand / mit dem Willen / mit der Einbildung / und mit denen Gemüths-Regungen. Sie redt mit dem Verstand mit einer Creatur / wann sie auff dieselbe gedencet / sie redt mit ihr durch den Willen / wann sie ein Liebes-Weck / oder einige Liebs-Naigung gegen derselben in sich erweckt ; sie redt mit derselben durch die Einbildung / als sie ihr dieselbe vorbildt ; und sie redt mit derselben mit Gemüths-Regungen / wann die begierliche Lust / oder aber die Zornmüthigkeit / sich in ihr erweckt / und daß sie sich mit einiger auß den auß Gemüths-Regungen gegen derselben wendet ! Diser gestalten redt die Seel mit denen Creaturen ; entgegen aber redet sie zu denenselben kein Wort / wann sie keine auß diesen Würckungen vollzieht / und wann ihr Verstand an dieselbe nit dencket ; ihr Will kein Liebs-Naigung gegen denselben hat ; ihr Einbildung dieselben nit vorstelt ; und die begierliche Lust / oder aber die Zornmüthigkeit kein Gemüths-Regung erweckt ; und daß sie eben in diser Zeit dergestalt von allen Creaturen abgewendet / sich in ihren inneristen mit Gott beschafftigt / denselben lobet / benedeyet / anbetet / und durch die Übung der Tugenden / sonderbarlich aber / durch Erweckung des Glaubens / der Hoffnung / oder der Liebe sich zu ihm kehret.

Und sie übt noch vollkommenlicher dieses innerliche / oder geistliche Stillschweigen / wann sie weder zu einiger Creatur / noch zu Gott etwas redet / sondern mit einer grossen Achtbarkeit / und tieffer Ehrerbietigkeit / in ihren Innisten / allwo sie gleichsam als in ihrem Tempel ruhet / desselben Unterrichtungen / und Einsprechungen / in diser geheimen Schuel der Weißheit / anhört : Dergestalt daß man zu sie di-

se Wort des David spricht: Audi filia, & vide, & inclina aurem tuam, höre an / mein Tochter / schaue / rede mit / habe allein die Ohren beraitet anzuhören. Aufswelches sie mit eben diesen Worten antwortet; Audiam, quid loquatur in me Dominus DEUS, quoniam loquetur pacem in plebem suam, & super sanctos suos, & in eos, qui convertuntur ad cor. Weilen mein Gott und mein HERR mit die Gnad anthut / und mit mir redt / werde ich ihn anhören: Dann ich woll weiß / daß er mir nichts als Guts sagen wird / dann er allezeit zu seinen aufferwölten Volck / zu seinen Heiligen / und zu denen jenen welche innerlich ihnen selbst gegenwärtig seynd / von Sachen / welche denenselben den Frieden / die Freud und allerhand Nutzen bringen / redt. Damalen ist es / daß die Seel recht bettet / welches betten man das Gebett des Stillschweigens nennt / und mit der H. Magdalena bey den Füßen unsers Herrn ruhet / denselben anzuschauen / und anzuhören / und sich in ihn mit allen Liebs-Begürden zuegessen / und eingeverleiben.

Dieses Stillschweigen ist sehr vortreflich / und ist besser als alle Wort / die wir reden können: Selbiges ehret Gott auff ein vortrefliche Weis / nach diesen Worten des David / welche der H. Hieronymus übersetzt hat / und wir schon angeführt haben: Tibi in silentium laus, DEUS, in Sion, als wolte er sagen / eines der allergrößten Lobes welches man dir geben kan / O Gott! Unendliche Majestät! Ist das Stillschweigen vor dir / nemlich durch Ehrerbietigkeit / und durch Bewunderung deiner unendlichen Vollkommenheiten zuerkennen; daß alles / was man immer zu deinem Lob sagen kan / dennoch allzeit unendlich geringer ist / als dasjenige / dessen du würdig bist. Jodan übersetzt es ingleichen: Tibi silet laus, und nach der Chaldischen Verdolmetschung: Coram te reputatur, sicut silentium laus, da man stillschweiget / verehret man dich / und da man von deinen Geheimheiten / und Vortreflichkeiten nichts saget / weilen es unmdglich durch Wort / auch nur deren Schatten an Tag zugeben; alsdann gibe man dir einen herzlichen Lobspruch; auch vermerck der H. Dionysius der große Doctor, daß wir mit dem Stillschweigen dasjenige vorbringen / was wir mit Worten nit können aussprechen / und der H. Ambrosius hat nach ihm gesagt: ineffabilibus nulla res magis quadat, quam silentium. Es ist nichts / welches denen unaussprechlichen Geheimnissen der Religion besser anstehe / und mit denenselben ein größere Ehrensformigkeit habe / als das Stillschweigen. Denen Heyden ist die Schweigen

De divin.  
Nom. c. 1  
Lib. 6. de  
Sac.

Schwigne Weis Gott zu loben nit unbekant gewest; dann die Egyptier opfert en ihme auf diser Ursach dem Crocodil/ weilen dises Thier unter allen andern kein Zung hat/ dardurch anzuzai gen/ dases das Stillschweigen seye/ mit welchen man die Gottheit loben muß/ und das diejenige/ welche nit reden/ dargu die tauglichste seyn/ eben auf diser Ursach vermerck Eusebius, das sie auff die Mauer ihrer Tempel / Harpocratem, den Gott des Stillschweigens / abmahlten. Und der H. Chylosstomus, das sie zu höchst an denen Porten der Tempel / das Wort des Stillschweigens mit grossen Buchstaben auffzichneten / und die Bildnuß Harpocratis besetzten / welcher den Finger über seinen Mund hielte / dardurch anzuzai gen / das man in denen Tempeln nit reden soll / und das das Stillschweigen / die allerwürdigste Weis wäre / Gott die Ehr zugeben / und die Hochschätzung an Tag zugeben / welche man von ihm hat.

Lib. 11. de  
preparat.  
Evang.  
Homil. 1.  
in 1. epist.  
ad Timot.

Ferner / bringt dises innerliche Stillschweigen der Seelen unermessliche Nutzen / dann sie wird hiermit von denen Creaturen entwehnt / und mit Gott vereinigt / welcher der einzige Ursprung ihrer Reinigkeit / Heiligkeit / Stärke / Vollkommenheit / und alles ihres guts ist. Er erhebt sie über sie selbst / nach disen Worten Jeremie: Sedebit solitarius, & tacebit, quia levavit super se. Der Einsame wird im Stillschweigen sitzen; weilen diser Stand dessen Werck ist / und er wird noch dargu die Ursach der Erhebung über sich selbst / und über die Neigung seiner verderbten Natur seyn. Welches durch den Schlaf des Adams ist vorgebildet worden / von welchen der H. Gregorius sagt: Hoc silentium bene Adam dormiens figuravit, de cujus mox latere mulier procellit. Dises innerliche Stillschweigen / ist gar wohl durch den Schlaf des ersten Menschen vorgestellt worden / auß dessen Seiten / in wehrnder Zeit seines Schlafs / das Weib entsprossen ist: Weilen ein jedweder / sezt diser H. Vatter fort / welcher sich in sein Jhrists verfügt / die Geistliche und Göttliche Ding zu betrachten / sich von denen Cufferlichen und Sinnlichen entfernt / und vor denenselben die Augen schliesst / und alsdann erkennt er in sich selbst dasjenige / was er gebieten / und was er gehorchen soll / und behält disen weisen Unterschied in seiner Verläitung / und treibe gleichsam das Weib / samt ihren Gebrechlichkeiten von sich / damit er in denen Sachen Gottes und seines Herbs mit Tapfferkeit würcke.

Then. 2.

Lib. 30.  
moral. c.  
12.

Die H. Frau ware in den hohen Liedern / eben in disem Schlaf verfangen / dahero verbotte ihr Göttlicher Gespons / ihren Gespielen  
Cant. 27.  
aus

austruckentlich / daß sie dieselbe nit solten auffwecken / sondern schlaf-  
 fen lassen / biß dieselbe von sich selbst erwache; weilen / ein vor der Zeit  
 gebrochener Schlaf / welcher kürzer wehrt / als es die Natur erfordert /  
 schädlich ist. S. Gregorius und S. Bernardus, verstehn dise Wort, von  
 der Betrachtung / und von dem innerlichen Gebett; weilen derjenige  
 / welcher da schlafft / mit niemanden redt / niemand sieht / niemand  
 hört / und mit niemanden einige Gemeinschaft hat. Eben dieses ge-  
 schicht in diesem Gebett / und bey dem innerlichen Stillschweigen mit  
 denen Creaturen. Weiter / gleichwie Gott dem Menschen den  
 Schlaf zum Nutzen seines Leibs ertheilt hat / und damit er dadurch  
 zu gleicher Zeit / denen Nothturften der empfindlichen Kräfften der  
 Sinnen bespringen möge / denselben die Ruhe gebend / welcher sie  
 hoch nothturftig seynd / nachdem sie sich des Tags durch das Sehen /  
 Hören / und Reden vil abgemattet haben; und auch zur Erquickung  
 der natürlichen und Lebens-Kräfften / welche durch ein gar zu langes  
 wachen / auß Ursach der Verminderung der Lebens-Geister / geschwächt  
 wurden / und welche durch den Schlaf sich erholen. Dann wann  
 die empfindliche Kräfften ruhen / nehmen die Lebens-Kräfften bester  
 zu / und vollziehen vill stärker ihre Verrichtungen / sie verfechten die  
 Speisen vill besser / sie ernehren den Leib vill besser / und setzen ihn in ein  
 Wohlstand. Also auch hat es ein gleiche Beschaffenheit mit dem Schlaf  
 des Gebetts / und mit dem innerlichen / der Seel nothwendigen Still-  
 schweigen / welche eufferlich in den Sachen ihres Nechstens beschäftiget  
 ist / und mittelst dieses Gebetts und Stillschweigens auß ein Zeit auß-  
 hört zu reden / zu sehen / zu hören / und andere ihre eufferliche Geschäf-  
 te / wiewollen dieselbe gut seynd / zu unterlassen / und durch dise Un-  
 hözung oder Stillstand / der durch dise Verrichtungen verursachtem  
 Schwachheit / ein Labung beyzutragen / damit dieselbe widerumb zur  
 vortrefflicher Vollziehung der Würckungen des Geistlichen Lebens neue  
 Kräfften überkomme / die Wort Gottes und die Christliche Warheiten /  
 wie es seyn soll / recht außgrüble / und außkocht / worvon sie ernähret  
 starck und behergt werde / und sich in der Tugend vermehre. Hernach  
 gleich wie ein Mensch obtvollen er gute Speisen isset / aber darbey nichts  
 schlafft / ganz schwer und abgemattet ist / und sich in die Gefahr setzt  
 das Gehirn zu verrucken / also auch wird derjenige / welcher in euf-  
 ferlichen Verrichtungen beschäftiget ist / die mögen auch so gut / und  
 heilig seyn / als sie immer seyn können / wann ihm der Schlaf des Ge-  
 betts

bett's manglet / und daß er nichts schlaffe / krasse los / außgezehrt wird / und in die Gefahr seines Verderbens gerathet.

Der H. Mann Job / vereinigt diesen Schlaf mit disen Stillschweigen / von welchen wir reden / und sagt in seiner Person: Daß diejenige / welche diser Gestalt schlaffen / ehl / reich / und mächtig seyn / und mit Königen und Personen von grossen Würden umgehen / die ihnen Einsamkeiten auffbauen / wo sie wohnen : Dormiens silerem , & somno meo requiescerem cum regibus , & consilibus terræ , qui ædificant sibi solitudines. Es singet auch David von diesem Geheimnuß : Cum dedit dilectis suis somnum , ecce hæreditas Domini. Wann Gott seinen Geliebten diesen Geheimnuß vollen Schlaf wird gegeben haben / alsdann wird sein Erbschaft bald darauff folgen. Was ist nun die Erbschaft Gottes ? Warhaftiglich nichts anders / als in diesem Leben die Gnad / die Tugend / die Heiligkeit / die Vollkommenheit ; und in den andern / die Glory / und die Genießung der ewig wehrenden Glückseligkeit. Da siehest du die Ruhen / und Nichtschmerz / welche dieses Stillschweigen der Seel bringt. Derenthalben als der Gottselige P. Balchazar Alvarez , auß unserer Gesellschaft / auß Verordnung seines Generals / von seinem Gebett müste Rechenschaft geben / sagte er unter andern / unterweilen betrachte ich in meinem Gebett durch die Übung meines Verstands einige Wort der H. Schrift : unterweilen auch / thue ich kein solche Übung führen / noch betrachten / sondern ich bleibe im Stillschweigen / und in der Ruhe vor Gott. Quod silentium & requies magnus est thesaurus. Welches Stillschweigen und welche Ruhe ein kostbarer Schatz ist.

Alle diese Ursachen zeigen den grossen Werth an / welchen wir von dem innerlichen Stillschweigen haben / und die grosse Sorg / welche wir zur Übung desselben tragen müssen : Aber was ? Es ist ein grosses Unglück / das wir gemeinlich das Widerspiel thun / wir beschäftigen uns mit den Creaturen / unser Seel schwäget / kurtzweilet / und treibt unaufhörlich mit denselben unterschiedliche Vossen / und gehet umb / bald mit einer Person / bald mit einem Geschäfte / bald mit einem Hausrath / bald mit einem Buch / bald mit einem Wort / welches man zu uns wird gesagt haben / bald mit einem Märlein ; Und es geschicht / daß diese Seel / die Göttliche Wesenheit / dieses grosse Geschöpf / diese lebendige Bildnuß Gottes / welche erschaffen ist worden / damit sie an denselben gedencken soll / an ein Strohalmen sich bindet / und ihre Gedanken auff eine nichtige Sach vest haltet / derselben nachsinnet / und

384 Von denen nothwendigen Eigenschaften

und sich damit beschäftiget: Gleich denen kleinen Knaben/welche auff der Gassen mit einander / mit so grossen Eysen Spilen / als wann es umb ein Sach von grosser Wichtigkeit hergienge; und die kleine Mägdelein / welche sich mit ihren Kinder-Docten beschaffigen / dieselbe hin und wider tragen / auff unterschiedliche Gestalten anlegen / und wider aufziehen / küssen / lieblosen / und wann man ihnen wegnimmt / darumb wainen.

Auff diese Weis reden wir mit den Creaturen / an statt des Gebetts des Stillschweigens / welches wir für dieselbe haben solten. Unser Gebett ist offte nichts als ein Geschwätz und Maudern: Wir sollen uns derowegen beflissen zu denen Creaturen innerlich zu schweigen / und Gott anzuhören / welcher zu uns redt / dessen ein einziges Wort welches er uns in unsern Stillschweigen sagen wird / besser ist / und uns mehr Nutzen bringen wird / als andere zehen taufent / die wir zu ihm sagen künften; Er spricht zu uns in diesen innerlichen Stillschweigen: Audi Israël, & tace. Höre an Israël / und schweige. Antworte ihm mit dem Samuel: Loquere, Domine, quia audit servus tuus; wie 2. Reg. 3. 9. Herr / weil dich dein Knecht anhört.

*Eccl. 31.  
ex D. Hi-  
eron. in  
vita S.  
Paula.  
2. Reg. 3. 9.*

Fünffter Absatz.

Die Übung des Stillschweigens.

**I**r wollen jezund zu der Übung des Stillschweigens kommen / und zu denen Wercken / welche man desselben hervorbringen muß. Deren seynd zwey Gattungen; Eine seynd innerlich / und die andere eufferlich: die innerliche seynd Erstlich / das man von dem Stillschweigen einen hohen Werth habe / welcher auff seine Nothwendigkeit / Nutzbarkeit / und auff andere beygebrachte Ursachen gegründet ist.

Andertens / auß diser Hochschätzung dasselbe auch sorgfältlich lieben.

Und drittens / in Krafft diser Hochschätzung und Liebe / einen festen Vorsatz machen / dasselbe mit grossen Fleiß zu beobachten / und nit zu reden / als wann das Reden besser seyn wird / als das Stillschweigen.

Hernach / ist es erforderlich / das man sich genauesam in acht nehme / und ihm selbst Gewalt anthue / damit man sich nit zu vil anfallt /

dagumda